Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt: Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth Fand: - (1942)

Heft: 6

Artikel: Aus dem inhaltsreichen "Rechenbuch" von Johann Wazau von Scheid

aus dem Jahre 1684

Autor: Rageth, Simon

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-397149

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bildete der Rhein übrigens auch gar nicht die Grenze, sondern rechts und links des Rheines war rätisches Provinzgebiet. Eine Befestigung der Rheinlinie bis zum Ursprung des Stromes in Rätien droben wäre darum unverständlich gewesen⁵. Die Stelle des Ammianus läßt somit eine solche Übersetzung, welche eine Fortführung der Wehrlinie bis zu den Quellen des Rheines behauptet, nicht zu. Es wäre sicher irrig, aus der von F. Stähelin (S. 288) gegebenen Übersetzung der Ammianusstelle auf eine befestigte Rheinlinie vom Meer bis zu den Rheinquellen in Rätien zu schließen. Tatsächlich hat F. Stähelin diesen Schluß auch gar nicht gezogen. Er spricht, entgegen dem Sinne, den er S. 288 der Ammianusstelle unterschiebt, auf S. 289 immer nur von einer Wehrlinie am schweizerischen Oberrhein von Basel bis nach Stein am Rhein (= bis zur rätisch-gallischen Grenze). Die Übersetzung, welche S. 288 geboten wird, legt jedoch den falschen Schluß ohne weiteres nahe. Sie bedarf der Berichtigung. F. Stähelin hat die Ammianusstelle irrig und irreführend übersetzt. Es handelt sich bei Ammianus nicht um eine Befestigung dem Rhein entlang von seinem Ursprung in Rätien bis zum Ozean, sondern um eine Wehrlinie dem Rhein entlang von der rätisch-gallischen Grenze bei Stein am Rhein bis zur Rheinmündung am Meer. Es wäre also verfehlt, auf Grund der Ammianusstelle sich die valentinianische Wehrlinie und Grenzbefestigung bis in die Bündnerberge hinauf fortgesetzt zu denken.

Aus dem inhaltsreichen "Rechenbuch" von Johann Wazau von Scheid aus dem Jahre 1684¹

Von Simon Rageth, Landquart

Unter den alten Büchern und Schriften, die ich im Frühling 1940 auf dem Estrich des Ragut-Tscharnerschen Hauses in Oberscheid (Purz) fand, gefällt mir seiner herrlichen Schrift und seiner

⁵ Das Kastell bei Schaan z. B. war nicht Grenzkastell, sondern deckte die rechtsrheinische Heerstraße Chur-Bregenz. Vgl. F. Stähelin 1. c. S. 267.

¹ Der Verfasser des Rechenbuoches schreibt sich Watzoß und Wathzoß. An Hand der mannigfachen Aufzeichnungen in diesem Buche

Vielgestaltigkeit wegen das "Rechenbuoch Durch Johan Wathzoß" aus dem Jahre 1684 besonders gut. Das handgeschriebene Buch ist 144 Blatt stark. Zwei Drittel des Buches enthalten Einführungen in das Rechnen, angewandte Aufgaben und Beispiele von deren Auflösung. Der Schreiber des Rechenbuches war Schulmeister und schrieb dieses Buch für seine Schüler in bewundrungswürdiger Schrift und mit großer Mühe und Sorgfalt. (Für Elementarschulen wird es damals wohl noch keine gedruckten Rechenbüchlein gegeben haben. — Den Herren Dr. P. Gillardon, Dr. F. Pieth und Dr. Andrea Schorta danke ich bestens für ihre Mitteilungen zu dieser Arbeit.

Ich greife jetzt bestimmte Stellen aus dem eigentlichen "Rechenbüch (Blätter 1–88 und 137–144) heraus. Der Verfasser beginnt es mit:

Ann den Liebhaber d. Löblichen Rechen Kunst.

Wann Man auff Jeden sehen Wyll
Unnd Niemand Thun dz seynn,
So Bleibt woll alles Ligen still,
Eß wyll gewoget seynn.
Nach der Gab, die Mir Gott beschert,
Hab ich gethon daß Mein.
Wolt ihr haben daß Kunst werd vermehrt,
So Thuo ein Jeder auch daß seynn.
Sij Deus pro nobis qui contra nos.

Rechen Buoch Durch Johan Wathzoß, Des Ehrengeachten Heren Benadickt wathzoß Zuo Scheyd in Böndten Ehrlicher, Lieber Sohn. Gott der Allmechtig Verlich ihm Die Gnad Vnnd seynnen H. Geist Darzů. Amen. Anno Dominj 1684. Soli Deo Gloria.

Im Namen Gottes Angefangen den 17. Tg Abril Anno Christj 1684 In der Bestelten Schuoll Zuo Riederen In der Gmeind Vnd Herrschaft Rogwyll² gelegen. Bey Johan Jacob Gonther preceptor³.

kann deutlich nachgewiesen werden, daß aus Watzoß (Wathzoß) = Watzo (Wathzo) = Wazau (Wazauw, Watzau, Wazzau) geworden ist. Heute sind Wazau Bürger von Sarn, Silvaplana und Tinzen. Auf Transer Boden — gegen Scheid hinüber — trägt heute noch eine Bergwiese den Namen Vazos.

- ² "Riederen (Riedern) In der Gmeind Vnd Herrschaft Rogwyll (Roggwil)" ist im Kanton Thurgau, nahe bei Arbon gelegen. Johann Wazau schrieb manche Rechnungen in Riederen, manche in Arbon in sein Buch ein. (Die Angabe des Datums und Ortes der Niederschrift steht auf jeder Seite zuoberst.)
 - ³ Präzeptor = Vorsteher einer Schule.

Der Verfasser beginnt sein Rechenbuch mit den vier Grundrechnungsoperationen.

Die Erst Speyces⁴, Sumieren oder Adieren, heißt die Zahlen Zuosamen Thuo, daß ein Somen daruß werde...

Subtractif, Die Ander Gattung der Rechen Kunst. Subtraieren Heißt Ein Zall abziehen, daß Man sehe, wie Vill nach Über bleib. Vnnd soll die ober Zahl alwegen Größer syn dan die Vnnder, oder Ihren gleich...

Multiblicativ, Multiplicieren, die Dritt Specis⁴, Heißt mehren, Lehrt wie man Zahlen mit einanderen mehren oder Manigfaltigen soll. Darzuo wirt gebrucht dz Ein Mall Einß. Schryb alwegen die Größer Zahl oben Vnd die Kleiner Vnden...

Divißiv, Die Vierth Species. Item Diuidieren Heyßt Ein Zall Theyllen Durch die Andere, So offt und Manigfaltig es Beschehen Mag... Regula Detre, Die 5. Ordnung der Rechen-Kunst.

Dann folgen einige spezifische Rechnungsarten.

Ellen Rechnung Auff Costantz- Müntz Vnd Wehrung. Eß Wirt gerechnet Der f.⁵ für 15. schilling, den schilling für 12 \mathcal{S}_{ℓ}^{6} , den kr⁷ für 3 \mathcal{S}_{ℓ} Vnd den f. für 60 kr...

Huß Rechnung Vff die St. Cur Müntz Vnnd wehrung ...

Tranckh Rechnung. Wie hernach volgt...

Pfundt Vnd Gwicht Rechnung Vff Die Stadt Chur gericht...

Gmeine Wechsel Rechnungen. Das ist Eine Reduction oder Verwechslung der Gröberen Müntz sorten in Kleineren oder die Kleineren In die größeren.

Gsellschafft Rechnung...

Nun sind wir auf Blatt 88. Von hier ab bis auf Blatt 137 folgen Seiten, die vom Verfasser ursprünglich leer gelassen wurden. Er setzte auf die letzten Seiten des Buches noch einige Zusammenstellungen hin, z. B.

Resoluierung Der Gewicht8:

- 1. Centner Pfeffergwicht ist 100 Pfd.
- 1. Ct. Schwärgwicht ist . 75 Crina oder 6 Rup
- 1. Crina ist . . . $1\frac{1}{2}$ Pfd. Pfeffergwicht oder 48 Loth

⁴ Speyces, Specis = lat. species = Art, Gattung.

⁵ f. = Florin, Gulden, mit einem heutigen Wert von ca. Fr. 4.50.

⁶ d. = Denar, mit einem heutigen Wert von ca. 2,5 Rappen.

⁷ kr. = Kreuzer, mit einem heutigen Wert von ca. 7,5 Rappen.

⁸ Eine Übersetzung der damaligen Maße in die heutigen ist bei der großen Verschiedenheit, die darin fast von Tal zu Tal bestand, unmöglich.

	1.	Fleisch Pfd.	hat .	611		36	Loth	
		Pfeffer Pfd.					Loth	
		Marckh ist					loth	
		Loth ist					quinth	
		qz ist .					Sy gwicht	
		\mathcal{S}_{i} gwicht is					Hol gwicht	
							Gran	
	Appoteckher Gewicht ⁹ :							
						12	Untzen	
		Z. Thut			•		loth	
		Z. Thut			•		Drachma	
		Z. Thut	•	•	•		Scrupel	
		Z. Thut	•		•		Scrupel	
		Z. Thut	•	•	•		Gran	
		Z. Thut	•	•	•	20	Gian	
	Item:	D 11 D '					D:0	
		Pallen Pappi						
		Riß ist .			•		Buoch	
	1.	Buoch hat		• 1	•	25	Bogen	
	Resoluierung Der Feld Mäß ¹⁰ :							
	1.	Manßmad W	yß ist			800	Klaffter	
	1.	Alt Manßma	dt ist			600	Klaffter	
		Mahl Ackhr				400	Klaffter	
		Mahl wynga					Klaffter	
							Werchschuo	
		Werchschuo					Zoll	
		erung Der Ze						
1. Jahr würt in 4 Quatemmber oder fronfasten ab getheilt.								
		Jahr hat					Monath	
		Gmein Jahr			•		Tag	
		Schald Jahr			•		Tag	
		Wuchen hat					Tag	
		Wuchen hat			•		stundt	
		Stund hat			•		Minuten	
	1. Tag würt Von einer Mitternacht Zu der anderen gerechnet und begreift 24 Stunden							
	1	~		_	11 2		Viertel	
		Viertel hat		•	•	-	Minuthen	
		Minuth hat	•	•	•			
				•	٠		Scunden	
		Secunde hat Terz hat	•	•	•		Terz	
	1.	TCIZ Hat		•	•	θŲ	quart	

⁹ 1 Pfund = 12 Unzen, 1 Unze = 8 Drachmen, 1 Drachma = 3 Skrupel, 1 Skrupel = 20 Gran (1 Gran = 0,06 Gramm). Freundliche Mitteilung von meinem Großonkel, Herrn Apotheker J. J. Meuli, Chur.

 $^{^{10}}$ Auch hier gilt das in Anmerkung 8 Gesagte.

Item:

Ein Gantzer Gulde Wirt getheilt in 4 orth Ein f. Thut 8 halbe orth, daß ist 60 kr. Lehrn Du Das Ein Mall Einß mit Fuog So wirstu der Rechnung Kluog. Dann wer deßen ist woll Bericht, Dem wirts am Rechnen Manglen nicht.

Für uns interessanter sind indes die erst nachträglich – und zwar nicht mehr von Johann Wazau – beschriebenen Blätter, die Nummern 89 bis 136. Da finden wir Briefentwürfe, Buchhaltungen, Pacht- und Kaufverträge, einen Heiratsvertrag und eine Beschreibung der Reformation in Scheid, ferner Gedichte, Bibelsprüche etc. Es folgen hier einige Stücke aus diesem Teil. Die Zahlen in eckigen Klammern [] geben das Blatt an, auf welchem sich der betreffende Auszug befindet.

Aus Briefentwürfen von Simon Wazau¹¹

[91. I.] ANO 1698 d 1 Junj in scheidt.

Ehrengeachter, Ehr frommer und manhaffter, Insonders grossg.¹² und vertrauter Herr Vetter Jörj, Nest Nechst frl. Salutation, versicherung meiner gebührenden diensten, wünsch ich ihm und seinem geliebten Brůder alles wolergehen Zuo sell und lieb Zuvor.

Anbey hab ich ... womit ich uns samptlichen den gnedigen schutz und sägen des Lieben Gottes wolbefehlen thun. der welle alle zeit ob unß wallten und uns in seinen gnaden erhalten.

Meines villgeEhrten Heren JederZeit in gebühr verobligierter Diener und freündt Simio Wazos, Schüldiener.

[91. II.] ca. 1694.

Wollgeachter, Edler, Ehrenvester, fürsichtiger und wolwyser Herr vetter landtamma. Dem Herren seige mein dienßt und fründtlich gruoß Jeder Zeit bevor.

Obwollen ich vor Etwas Zeit dem Herren vetter geschreiben wegen eines anderen gescheffts und niemollen antwort erhalten, hab ich doch aus sonderbarem verthrauwen widerumb die frechheit genommen, den Herren vetter Zuo Incomadieren. die ursach ist, willen mier bedeutet worden, ob solte etwas Haltschafft sein Entzwüschent Herren vetter landt A. N. einer Tochter und unser ein landtman hie, nomens N. N. Und willen selbiger knob mein guotten fründt, auch ein Cares¹³ von

¹¹ Simon Wazau ist der Bruder von Johann (vielleicht aber der Sohn).

¹² grossg. = großgünstiger.

¹³ cares = lat. carus = lieber (Bursche).

Ehrlichen lüthen, gutten verstandt und gutten mütellen, allso hab ich dem Herrn vetter solches bedeüten wollen, umb in allem verthrauwen von Ihme Zuo vernemmen, was in climation dorten sein möcht. So hoffnung were, wurde mit dem knaben reden, dz er sich aller gebür gemeß Thette instellen. So aber wider verhoffen wehre kein willen dortt sein solte, wurde ich auch Ihme darnach Reden, das Ehr sich auch darnach Zů verhalten wüste. Bitte also in hestem verthrauwen, mich mit Zwey buochstaben Zuo berichten, versichernde dz alles Zwüscht unß verschwügen und in verthrauwen bliben sol. Hiermit nebent früntlicher salutation der Herr Vetter, Fr. Bas¹⁴ und Kindern, unß der obsorg Gottes wolbefohlen...

Aus einer bunten Buchhaltung von Simon Wazau

[115] Mr Cloß von allmens.

Ano 1699 d 20 Junj hab ich dem obermelten für gesetz u Zekauffen geben Ein füertel Köhren u Zwey Kurtona Rocka, den Köhren par Zwey guldi den fürtel, dz Rocka par acht u dreisg baza den füertel; ist zemahaft f. 3 ×15 16. Soll er mir verzeinßen mit 5 p. cento, so lange dz ich warthen welle u Er nit Zallen mag. u wover dz ich mehr gibt, so verspreich Er mir, sein oder seiner Eheweib Eügenthumlichen guoth Zuo Allmens umb sicherung umb allen meinen anspruch, so Es Jetzo geben ist oder dz Es geben werde, mir für mein underfandt underzesetzen. Ja Es versteht sich guoth, dz nit witter versetze seige.

[125] A° 1699 d auff S Jörgen hab ich verrechet mit gf John Mugwiller alles, waß wir biß dato habendt kan, u Er rest mir noch bey kandtlicher Rechnig schuldig f 200, sag ich gulden Zweyhundter. Versprich Er mir Zuo verZeinsen mit 4 p cento...

[124] Ano 1696 den 23 t Abbrel hab ich von Jon Mugwiller¹⁶ An pahrem gelt Enffangen ab Die vorgeschreiben Marckht gulden hundter, sag ich gl 100 ist 42 filip und an tzienß [?] \mathcal{N} 16. Rest er mir noch b. 5 Zuo Erfillen Die 100 gl me.

A° 1697 den 18 T Mertz hab ich dem obermelten geben Ein quart win, ist b^{17} 8. Wie hab ich geben drey mas win ist 10 b \mathcal{S}_{i} 2. Zeinß von Ein Johr hab ich Enfangen, wie auch der win ist Zalt.

Ano 1697 d. 21t Brochmonnat hab ich verredt mit gf. tomen Mugwiller alles, waß wir biß dato habden kan, u Er rest mir noch by kandt-

¹⁴ Fr. Bas = Frau Base, Bäsi.

 $^{15 \}times = Kreuzer.$

¹⁶ Mugwiller, Muggwiller, Muggwiller, Muggwyler, im 17. und 18. Jahrhundert häufig auftretendes Scheidner Geschlecht. 1838 (graubündnerische Volkszählung) in Chur drei, in Scharans acht Personen dieses Geschlechtes.

¹⁷ b = Batzen = 4 Kreuzer. Batzen haben hier den gleichen Wert wie Schillinge.

licher reichnig schuldig an dz guoth, dz ich vor Ein johr verkaufft hab, noch Zu ver Zinsen gulde hundter, sag ich f 100. dz ander ist sein sohn Jon schuldig. waß nit be Zalt ist, sol ver Zeinßen werden, wej es im marckhtbreiff stoht.

Anº 1698 d 8 Meien hab ich den Zinß enfangen; der Jung tomen hat mir treschen 3 tag; ist sein lohn bz 9.

A° 99 hat der obermelte Zeinß geben; ist auch die 9 bz verrechnet. A° 1700 hab ich den Zinß Enfangen.

Ano 1697 den 14t mertz hab ich den obermelten verdeingen uff ein Jor lang bey meiner schwester Charsteina für seinen knecht, par gulden 20 u Zwey par schuoh u Ein par henschen u über dz mir übergeben gl 2 u der schwester auch übergeben, wan sey Etwas gebe, hempter oder was ihme belieben, darnach dz er hußlich ist. Ist sein Lohn Zalt. Item Ano 1698 d 14 heüwmonat hat er mohllen für fl. Köhren oder Rocka ist b 4 \Re 3. Item den 14 Christmonat hat der gf Jon treschen 3 tag; ist sein lohn bz 9.

Aus Miet- und Kaufverträgen von Simon Wazau [106] steffen tenj¹⁸.

Ano 1712 den Ersten tag merzen hab ich undergeschreibener dem obermelten mein leügendt gütter uf Ein Johr verlichen umb den Zeüß, alles nemlich f 70 an pahrem gelt, guldi 10 uf Sandt andres u gulden seschig uf sandt Jörigen an pahrem gelt u 6 fl Rocka u 4 fl Köhren von dem heübschen, dz Er hat suber wunet. auch sol Er 2 fuder auß der alp fürren von seiner kuoh u Ein von meiner kuoh, u im herpst sol er die kuoh u anderes vich, was sy anffangen buol fressen [?], 15 tag in mein stol thun. auch sol er kein stein hauffen daruf machen...

- [123. I.] ... u gestolt, wie ich bißharo genoßen hab, auch damit Thun und laßen, wie er mit seinem Eigen guoth Uf welichen guetteren gelaßen worden. daselbsten füer krützer, sonsten frey, quit, ledig und loß. und ist dißer Redtliche kauff u marckht geschechen umb guldi seßchs hundtert und füertzig, dico f 640. Da der kauffer den verkauffer versprich Zuo bezalen A 1690 d 10 tag Mey mit pahrem gelt ...
- [123. II.] Zuo urkundt ist sollicher marckht geschechen in scheidt Ano 1696, den 10 Jener in beysin gf. Weibel plasch Baltzer¹⁹ u ich simion Wazo alß verkauffer; halb selber geschreiben durch ihren bitt u begehren und in Ihrem beyweißen wie kauff ist auffgelegt woorden fünff guldj von hundter nach landtsbruch. Waß nit verzehrt ist, mach man noch verZehren²⁰ auch solend die kaufferen sich underschreiben oder Ihren gewonlichen Hauß Zeichen hier under machen...

¹⁸ Tenj = Töni (Thöni) = sind heute noch Bürger von Ascharina, Castels, Rüti, Küblis, Medels i. Rhw., Zillis, Mutten, Stürvis, Schiers, Valzeina, Tschappina.

¹⁹ Baltzer = von Scharans.

²⁰ Bezieht sich jedenfalls auf das gebräuchliche Handgeld (Caparra), das bei einem Verkauf dem Käufer in die Hand gedrückt wurde.

[126] In Nommen Gottes, Ammen.

Zuo Wüßen und Kundt seige, wie das uff noch verschribner Gattung Ist mit gutten roth, vorbetrachtung, wüßen undt willen beider ein auff-Recht und Redtlicher marckht geschechen EndZweüschen den hienoch geschreiben parthen mit nommen Meichel und seinen Zwey sohn padrut und hans banzeren²¹ an einem und ich underschreibener und mein bruder Hanß Wazos an anderen teils umb verlichung unßeren liegende Gütter Zuo scheidt...

[128. II.] ... und soll fleissig gewerchet sein, geweßeret, geflantzet und gezünt werden ...

[132] ... Item hab ich gelichen an samkora 12 u ein halba, sag ich Zwelff füertel u ein halba u ein halba kurtona bona u ein halba Erpsa u Zwey kurtona weitzia u haber 8 kurtona u ein halba und Rocka 25 kurtona. Item häuw hab ich gelichen 2 kloffter...

[134. II.] In nommen Gottes, Ammen.

Zuo wüßen, kundt und offenbohr seige, wie dz uff nachverschreibenem datum ist mit gutten Rodth und vorbetrachtung, wüßen u willen beider, Ein ufRecht und Redtlicher marckht geschechen Enzwüschendt den achtbahren vetteren, der vetter Jörj u vetter luzy kunfferman²² u Jörj R. Tschar.²³ an Einem u ich simon wazos an anderen, umb verlichung meines Ehewüb gütter uf purtz, den Obgemelten vetteren uf Zwey Jöhren, nestkomendte, ufgelaßen hab wie volget.

Erstlich, so hab ich selber behalten hauß, hoff u stall u den garten nebet dz hauß u den hanff flandt u daßelb stuckht wüßen darnebet, wie auch die meüßes²⁴ uf sereis²⁵, wüeßen u stall was darZuo gehert. Dz übrigen hab ich alles denen obermelten vetteren uf gell[a]ßen, wie ob ermelten ist, par f 160, sag ich gulden hundter u seschig u über dz mir noch übergeben gl 20, wan Es wol groten würt, so seindt sy nüt darwüder Zuo geben. Aber wan Es felt, so sol Es mir übergeben sein die gl 20 u dz mit pahrem gelt, wie Es den lauff hat, im herbpts des 1691. den halben theil, das anderen halben theil des 1692 uf sandt Jörigen.

Item an veh hab ich ihm verlichen ein s. h.²⁶ ox par f 23 u Zwey s. h. Kuoh, die grossa mit drey streich par 24 u dz kleine Rotte par f. 18 u an samm kühren²⁷ hab ich sehen [?] fl. 13 u haber fl 3. u ist

²¹ Banzer = von Feldis.

²² Kunfermann = verbreitetes Scheidner Geschlecht.

²³ Ragut-Tscharner = dominierendes Scheidner Geschlecht. Auch ansässig in Feldis.

²⁴ Meüßes = Maiensäß.

²⁵ Sereis = Serras (Maiensäß).

²⁶ s. h. = salvo honore = mit Verlaub zu sagen; die Ehre vorbehalten.

²⁷ Küren = Korn.

dißer Redtlicher Marckht geschechen in scheid Ano 1690 den 22t brachmonat.

千十

Ano 1691 d 13 heüwmonat hab ich mit dem vetter luzi verrecht alles waß wir haben kan, u ehr hat Zalt mit pahrem gelt f 45, sag ich gulden fürzig und fünff...

Eine sonderbare "Familienchronik" von Simon Wazau

[110] Ano 1697 d 6 Tag Meüen hab ich hoch Zeit kan mit meine frauw mengia fleüsch²⁸. O Gott Geib deine Gnad und segen dar Zuo, ammen.

Ano 1698 den Ersten Tag Abbrelen habendt wir, ich u ein schwer²⁹ gelltet den s. h. vih, dz Er von seinen frouw see. hat kan, u ist mir troffen 2 s. h. kuoh u Ein meßa untragen. u Er dißen Johr mein weibs guoth, Er genoßen biß Ano 1699 den 10 Tag meien, vorbehalten Ein kloffter heüw uf Purz u Ein halba auff leüles³⁰ oder drey quarta heüw in die talleina³¹. Auch hat er mir geben 5 schefel köhren u an gelt f 20 uf obigen Johr d 14t heüwmonat an die beßi mierta von Rohtbruna f 11.

Item den Ersten tag Abbrel hat Er mir geben f 9 kr. 36.

Ano 1699 hat Er mir geben 2 hollendter taller, ist f. 5.30. Item uf obig Johr den 14 tag meüen hat er mir geben Ein s. h. ox par f 20 und Ein s. h. kuoh par f 31 me hat Er mir geben an den M. fellix buchly von allmens f 30 u Ein Johr Zeinß me uf obigen Johr den 16 tag Juni hat der H. schwer mir geben an marti leiler [?] f 20.

Ano 1698 d 12 tag Christmonat hab ich helffa treschen 10 tag, u Er hat mir helffen 6 tag u 2 tag hat die gschwey³² helffen wanen, u ich hab im summer 5 tag helffen meüwen, u mein weib hat auch 2 tag helffen.

Ano 1699 hab ich helffen an der tenn uf purz 5 tag u treschen 15 u Er hat mir helffen 6 tag. Ano 1700 hab ich helffen treschen 12 u er hat mir helffen 6 tag; in summer hab ich 3 tag helffen meien³³.

Ano 1701 hab ich helffen treschen 12 tag, u Er hat mir helffen 5 tg u helffen meien, dahemet oder im berg 5 tg.

Ano 1702 hab ich helffen meien 4 tag u treschen me dan Er mir 12 tag u Ein halber.

²⁸ Fleüsch = Flisch, Bürger von Scheid, Rothenbrunnen und Tschappina.

²⁹ Schwer = Schwager.

³⁰ Leüles = Leulas (Maiensäß).

³¹ Talleina = Tallina = Heustall beim Haus.

³² Gschwey = Schwägerin.

³³ meien = mähen.

Ano 1703 hab ich helffen treschen 7 tag me dan er mich u Ein tag helffen meien uf Transer ... u mengia auch ein tag. und Ein tag in musas³⁴ helffen meien.

Ano 1704 hab ich helffen treschen 11 tag und Er hat mir 5 tag u Ein halba u 2 tag hab ich helffen mehen.

Ano 1705 hab ich helffen treschen 10 tag und mehen Ein tag ich und meigia u Ein tag helffen heüwfeihren.

Ein Heiratsvertrag35

[96] In nommen der hoch gelobeten dreifaltigkeith Gott, Vatter, Sohn vnd heilliger Geist, amen.

allso ist durch die Gnodth Gottes Ein Heirrodt Pachten geschechen Endtzweischen mein tochter treüna Wazos u Vetter Jon Ragutt Tschr. gemacht, bestet u beschlosen wordten mit Pacdthen vnd condictionen wie hiernoch volgen würd.

Erstlich Ist versprochen vnd gemacht mein tochter treina Zuo seiner morgengab 300 vnd ein genusser kronnen, sage drey hunderth u Ein genuesser gemacht oder versprochen worden. auch ist versprochen worden: wan mein tochter begehren thutt, so soll Er schuldig sein, alle Johr Ein magt Zuo haben, dz sy nit strengen werchen müse, nit andterst dz was Ihme beliben wirt vnd auch in Ehren haben wie Ein Man Zustoht. Vnd wieder verhoffen dz die tochter in kurtzen von Gott dem Allmehtigen aus disser welt bereifft werden oder sunst mit keünder³⁶ nit begobet werden, so soll der vetter John in ansechung der hoch Zeit vnd kleidung habendt u gegeben werden f 1050, sag ich gulden tusen vnd fünffzig für sein schaden, und dz soll gegeben werden von beiden seidten sheiten ohne weider Red oder in Würff, vnd sol bey dem verbleiben vnd für kein oberkeit nit kommen, weder weldtlich noch Geistlich, vnd niemand sol die vorgeschreiben Packten megen prechen oder Zuo Prechen megen, ja nit Ein wort. Auff mein Eügen hab vnd gutth, wan Er begehren tuht, so soll dz stuckht gutth in ... geben vmb Ein Recht preiß.

Ich Johannes Ragut Tscharner Beken Vnd Bestett Wie oben geschriben Btot. Ano 1710, den 10 Jener in scheidt von mir Simio wazos alls Vatter die treina Waszos.

Die Beschreibung der Reformation in Scheid-Feldis

Umb das Johr Christi 1580 und volgend hatt das Liecht des h. Ewangelli auch dennen zu Scheid unnd Feldiss im Tumlest angefangen. Es war daselbst ein ehrlicher, zimlicher reicher und gelehrter Mann mit

³⁶ Keünder = Kindern.

³⁴ Musos = Magerwiese auf Scheidner Boden.

³⁵ Vgl. Eisenring Gregor, Bündn. Monatsbl. 1940, Nr. 12, S. 388 f.

Nammen Jacob Ragut Tscharner, sehr eüfrig in der papistischen Religion und gegen die mössigen Priesteren, deren Geschellschafft er ser liebte, über die Moss freygebig. Nachdemme ihme aber Gott seine Augen eröffnet, dass er die Ihrthum und Greüwell des Papstums angefangen erkönen, hatt er sich nit alleine, ungeachtet der Welt Hass, zum Eüangellio bekönt, sondrn dasselbige auch seinen Brüdrn und andrn gutten Fründen wössent³⁷. Als nun die Zahl deren, die von ihm in der ewangelischen Wahrheit, ob er gleich ein Wöltlicher war, underwisen worden und dieselbige auch offentlich zu bekehnen sich entschlossen, auff 15 Pershonen gewachsen, haben sie Hrn. Georg Cazin, Farer zu Tamins³⁸, zu sich beruffen und ihme gebeten, ihnen ein euangelische Predig zu halten, welcher ihrem Begehren nicht erwidernd wilfahren, und ein Predig in Hrn. Jacob Ragut Tscharners Stuba, welcher dazumahlen Amman war, mit grosser Ehr, Andacht zugehöret³⁹. Etliche Papisten aber ihn gestört und Gelöchter darmit getriben. Kurtz darnach haben sie Hrn. Cunrad Jacklin, Pfarrer zu Tussis, auch beruffen⁴⁰, welcher gleicher Gestalten in Hrn. Tscharners Stuba, in Gegenworth beyder Religion Zuhöreren, sehr beweglich unnd mit grosser Frucht geprediget. Nach solchem wurde auch die dritte Predig dasselbst gehalten, ohne einiche Verhinderung der Papisten. Nochdem sie aber das Wachsen und Zunemmen des h. Eüangelli⁴¹ und Abnemmen des Papstums von Tag zu Tag je lenger jö mehr geschehen, sind die eiffrige Pöpstler fast gantz rassend worden und haben kein eüangellische [Predigt zu halten mehr zulassen wollen. Die Eüangellische aber haben auff dem Beytag von gesandter Rath gemeiner dreven Pündten gleich anderen die Freyheit begehrt, einen eigenen Prediger auff ihren eügnen Kosten zu erhalten, oder anders woher den eüangellischen Gottesdienst bey ihnnen zu verrichten zu erfordern, welches sie auch durch ihnen gegebenen Brieff und Sigell erhalten⁴². Disser Erkandtnus aber haben die

³⁷ Nach Dr. Camenischs ausführlicher Beschreibung beeinflußten Jakob Ragut-Tscharner zu seinem Übertritt besonders Ammann Brinkazi Flisch, Bartholome Christoffel und Lucius Paul Nicca. Die beiden ersten Männer stammten aus dem schon seit Jahrzehnten protestantischen Trins, letzterer aus dem ebenfalls schon evangelischen Sarn. Sie hielten aber auch in ihrer neuen Heimat fest an ihrem Glauben, was bei den katholischen Scheidnern und Feldisern Aufsehen erregte.

³⁸ Dr. Camenisch: im Februar 1583.

³⁹ Sollte heißen: "gehalten" statt "zugehöret".

⁴⁰ Dr. Camenisch: Die Evangelischen beriefen neben Cazin mehrmals Andreas Dominicus Stupanus, Pfarrer in Scharans und später in Portein, und Konrad Jecklin von Hohenrealt, Pfarrer zu Thusis, zu Predigten und Bibelerklärungen nach Scheid.

⁴¹ Dr. Camenisch: Die Synodalakten vom Mai des Jahres 1583 reden von Scheid bereits als von einer neugegründeten Gemeinde (ecclesia novitia).

⁴² am 8. Juni 1583.

Papisten, die noch zu Scheid und Feldis wahren, mit Hönden und Füssen wüderstrebt und jederzeit bey dem Hauss, in welchem sich die Euangellischen zu ihrem Gottesdienst versamlet hätten, gesprungen, gedantzet, gejauchzet, sie in ihrer h. Übung zu verhindern. Haben offt mit Steinnen nach ihnnen geworffen, dem widerum wegehenden Prediger allerley Schmach und Verdruss angethan und nichts underlassen von allem dem, was sie vermeint, den Eüangellischen zuwider sein möchte.

Die Eüangellischen klagen zwar dissen Unfuog und ihnen angetanen Unbill bei der hochen Obrigkeit, dero Uhrtelspruch immer für sie ausgefallen. Der papistische Pöbel aber mocht lang nit zu schuldigem Gehorsam gebrocht werden, biss endtlich, erst nach Verfliessung acht Jahren, die Reformierten dasselbst dass Recht zu der Kürchen erhalten, dass noch vollendetem Gottesdienst der Papisten auch sie ihren Gottesdienst offendtlich in derselbigen üben dörfften⁴³. Nochwerths ist diesse Kürchen, welche dennen von Scheid und Feldiss miteinanderen gemein⁴⁴, von dem papistischen Wesen vollends gereiniget worden⁴⁵, obwohl noch hie und wider etliche wenige Papisten under uns gewessen.

Gott allein die Ehr und sonst niemand mehr. An Gottes Segen ist alles gelegen. Und wer Gott vertraut, hatt wohl gebautt im Himell und auf Erden. Wer sich verlasst auff Jesum Christum. dem muss der Himmell werden. Kombt Ihr Menschen Last Eüch Lehren kombt Vnd Lehrnet alzu mahl. Welche sind die Da gehörend In Der Rechten Weißen Zahl Vnd Die Billich Jedermman als Verstöndig sehet an: Weyße sind, Die sich selbst könend, Wie so gar Verderbt sie sind.

⁴³ Dr. Camenisch: Hätte der Gotteshausbund die Gemeinde nicht in der Weise bestraft, daß ihr die ihr treffende Portion der Jahrgelder vorenthalten wurde, wäre wahrscheinlich der Friede noch lange nicht geschlossen worden. So aber ließ man sich schließlich doch zu einem Vergleich, der dem Religionskrieg ein Ende machte, herbei. Die Messischen mußten den Evangelischen das Benutzungsrecht der Kirche einräumen, und die Evangelischen versprachen, die Kirchenzierden nicht anzutasten. Auf die Übertretung dieses Dekrets wurde eine Strafe von 300 Kronen gesetzt.

⁴⁴ Im Jahre 1679 trennte sich Feldis von Scheid und machte sich selbständig.

⁴⁵ Im Jahre 1612.

Erleüchte Die feinde Deines H wortes mit der liecht deiner wahrheit, daß sie dich Vatter Vnd der du gesandt hast, Jesum Christum, Recht erkönend. Gibt Ihnen der Geist deß früdens, der erkandtnus Vnd der liebe, Daß sie Von dem Ihrigen wohn abgewahnt Vnd Zu der gemeinschafft der gerechten erlangen mögen. Aman.

Durch mich geschriben Vnd gmaint, bey frommen leüthen wohl bekandt. Ao 1741, d 12t febr. Simion R. Tsch.

Chronik für den Monat April

- 1. Auf Einladung der Bündner Volkshochschule gab Herr Prof. Dr. M. Szadrowsky einen Kurs über'die Geschichte der deutschen Sprache.
- 11. In Chur wurde im Kunsthaus die Kunstausstellung der Schweiz. Nationalspende durch den Präsidenten des Bündner Kunstvereins und durch eine Ansprache des Stadtpräsidenten Dr. R. Mohr eröffnet. Wegen Raummangel konnte von den 820 Gemälden, Zeichnungen, graphischen Blättern und Plastiken nur ein kleiner, aber künstlerisch interessanter Teil ausgestellt werden. Der finanzielle Reinerlös aus Verkauf und Verlosung geht zur Hälfte an die Nationalspende und zur Hälfte an die Unterstützungskasse für notleidende Schweizer Künstler.
- 15. In der Naturforschenden Gesellschaft sprach Prof. Dr. A. Nadig über hydrobiologische Untersuchungen in Quellen und Bächen des Nationalparkes (mit Demonstrationen).
- 19. In Bern starb im Alter von 92 Jahren Oberpostdirektor Anton Stäger. (Nekrologe im "Fr. Rätier" Nr. 25; "Neue Bündner Zeitung" Nr. 98.)
- In Zernez tagten Vertreter aller Gemeinden des Engadins von Segl-Maria bis Punt Martina, zirka 70 Delegierte, um über die Errichtung eines Altersasyls im Engadin zu beraten. Einleitende Voten der Herren Pfr. Andry (Scanfs), Dr. Rob. Ganzoni (Celerina) und Dr. Gaudenz (Schuls) und eine ausgiebige Diskussion begrüßten die Idee und den Vorschlag, ein Asyl für das ganze Tal in Aussicht zu nehmen.
- 21. Der Regierungsrat des Kantons Baselstadt hat Herrn Dr. Karl Meuli, Inhaber eines Lehrauftrages für "Klassische Altertumswissenschaften mit Berücksichtigung der antiken Volkskunde" an der Universität Basel, Titel und Rechte eines ordentlichen Professors verliehen. Prof. Meuli ist auch Obmann der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde.
- 23. In Davos-Platz ist Professor Dr. C. Dorno, der Leiter des dortigen Instituts für Licht- und Klimaforschungen, ein Gelehrter von Weltruf, gestorben. Er stammte aus Ostpreußen. In Anerkennung seiner Verdienste um den Kurort hat ihm die Gemeinde Davos das Ehrenbürgerrecht verliehen. (Nekrolog im "Fr. Rätier" Nr. 97.)